

JAHRESBERICHT 2022

SP REGION BERN-MITTELLAND



1. Einleitung

Liebe Genoss:innen

Das Jahr 2022 stand im Zeichen der Grossratwahlen. Trotz motivierten und engagierten Kandidat:innen aus dem gesamten Einzugsgebiet der Regionalverbände und einem guten Wahlkampf waren die Resultate am Wahlsonntag im März ernüchternd. Neben den Sitzverlusten war die Abwahl von drei unserer bisherigen Grossrät:innen schwere Kost. Bei einer Wahlbeteiligung von 30 Prozent können wir uns jedoch nicht vorwerfen lassen, zu wenig mobilisiert zu haben. Der Trend hat den Parteien mit «grün» im Namen in die Karten gespielt, obwohl unsere Partei schon länger für ökologische Themen kämpft.

Ende Jahr, nach dem unverhofften Rücktritt von Bundesrätin Simonetta Sommaruga, standen die Sterne anfangs gut für eine Nachfolgerin aus unserem Regionalverband: Unsere Regierungsrätin Evi Allemann wurde als eine von drei Genossinnen fürs SP-Bundesratticket nominiert. Zu schön wäre es gewesen ... Doch bekanntlich entschied sich die Bundeshausfraktion nicht für Evi, und die Vereinigte Bundesversammlung wählte dann am 7. Dezember Elisabeth Baume-Schneider aus dem Kanton Jura.

Mit der Nomination der Nationalratskandidat:innen am Parteitag vom 14. November zuhanden der Kantonalpartei, konnten wir alle 24 Listenplätze, die uns zustanden, besetzen. Ich bin extrem stolz auf die Diversität unserer Kandidaturen und dass wir – neben unseren vier bisherigen Nationalratsmitgliedern – so viele geeignete und engagierte Genoss:innen finden konnten. Der Dank gilt ihnen – dafür, dass sie sich zur Verfügung gestellt haben, aber ebenso ihren Sektionen, die uns diese Genoss:innen gemeldet haben und sie im Wahlkampf unterstützen werden. Das zeigt einmal mehr: Unsere Partei funktioniert gerade dank der starken Basis sehr gut. Das widerspiegelt sich auch in der Fülle an politischen Erfahrungen unserer Kandidat:innen und ihren unterschiedlichen Backgrounds. Das ist nicht selbstverständlich. Für mich beweist es, dass die SP nicht an Bedeutung verliert – wie es von bürgerlicher Seite herbeigeredet wird –, sondern dass unsere Partei lebt und gedeiht, und zwar bis in die kleinsten Sektionen unseres Regionalverbands. Dennoch müssen wir weiterhin daran arbeiten, noch näher bei den Menschen zu sein und unsere wichtigen Botschaften einfach, prägnant und verständlich zu kommunizieren. Die SP ist so viel mehr als die medial hochstilisierte Sternchen-Debatte und die Reduktion auf den «Woke»-Begriff. Die SP ist die Partei für die Menschen, für alle Menschen. Ergreifen wir gemeinsam Partei! Auf einen erfolgreichen Nationalratswahlkampf und auf eine erfolgreiche Wahl unserer Kandidat:innen im Oktober 2023!

Maya Weber Hadorn, Präsidentin

2. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung (GL) setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Maya Weber Hadorn (Präsidentin)
- Daniel Wildhaber, Rubigen (Vizepräsident)
- Bernhard Fehr, Muri-Gümligen
- Szabolcs Mihalyi, Bern
- Andrea Taboada, Neuenegg
- Christian Zahler, Ostermundigen
- Eva Schmid (geschäftsführende Parteisekretärin)
- Barbara Nyffeler, Bern (Finanzverantwortliche)
- Frédéric Mader, Juso
- Béatrice Stucki, Bern
- Reto Wyss, Köniz
- Andreas Zysset, Bern

Die GL hat sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen getroffen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag auf den Grossratswahlen 2022 sowie den nationalen Wahlen 2023. Ferner fand nach einer pandemiebedingten Pause im Berichtsjahr wiederum ein Austausch mit den SP-Vertretungen in den gymnasialen Schulkommissionen statt.

3. Parteitage

Im Berichtsjahr fanden zwei Parteitage statt, der erste am **16. März 2022** im Hotel Bern: Dieser Parteitag stand im Zeichen der Grossratswahlen. Die Nomination der Kandidat:innen war bereits am Parteitag vom 15. November 2021 erfolgt. Präsidentin Maya Weber Hadorn und Vizepräsident Daniel Wildhaber erinnerten daran, dass es auch 11 Tage vor den Wahlen zu mobilisieren gelte. Danach gaben die amtierenden Grossratsmitglieder Nazan Walpoth, Karin Berger-Sturm und Stefan Jordi Einblick in ihre politische Arbeit. Zum Schluss erinnerte Paula Zysset, Co-Präsidentin der Juso Stadt Bern, daran, dass ein linker Kanton Bern bitter nötig ist, was auch für das Ende der patriarchalen Strukturen gelte.



Bilder (v. l. n. r.): Maya Weber Hadorn, Daniel Wildhaber, Paula Zysset, Nazan Walpoth, Karin Berger-Sturm, Stefan Jordi.

Der zweite Teil des Parteitags stand – drei Wochen nach Beginn des brutalen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine – im Zeichen des aktuellen Weltgeschehens. Mit Raymond Guggenheim, Gründer der langjährig in der Ukraine tätigen Hilfsorganisation Lifeline, berichtete ein Kenner über die dramatische Situation in der Ukraine und die Arbeit von Lifeline.

Der zweite Parteitag fand am **14. November 2022** wiederum im Hotel Bern statt und stand im Zeichen der Nationalratswahlen vom 22. Oktober 2023. Es präsentierten sich 24 Genoss:innen aus dem ganzen Einzugsgebiet des Regionalverbands. Darunter waren nebst den bisherigen vier Berner Nationalratsmitgliedern Matthias Aebischer, Tamara Funciello, Nadine Masshardt und Flavia Wasserfallen bekannte und neue Gesichter, mit dabei Mitglieder des Grossen Rates, Mitglieder kommunaler Exekutiven, Parlamente und Sektionsvorständen. Sie alle stellten sich den Delegierten kurz vor und wurden von ihnen einstimmig zuhanden des kantonalen Parteitags als Nationalratskandidat:innen vornominiert. Als «Special Guest» und «Bundesrätin in spe» wurde Regierungsrätin Evi Allemann am Parteitag begrüsst. Sie war damals fürs Bundesratticket der SP vorgeschlagen im Hinblick auf die Nachfolge der per Ende 2022 zurückgetretenen Simonetta Sommaruga.

Schliesslich endete der Parteitag mit grossem Applaus und vorausgegangenen Dankesworten. Diese galten den beiden langjährigen aus der Geschäftsleitung scheidenden Genossen Christian Zahler, Ostermundigen, und Res Zysset, Bern. Ihr umsichtiges, kompetentes Wirken wurde von Vizepräsident Daniel Wildhaber, mit viel Herzlichkeit gewürdigt und im Namen der Partei verdankt. Ebenso herzlich von Parteisekretärin Eva Schmid verdankt wurde Fred Mader von der Juso, auch für die tatkräftige Unterstützung bei der Regierungsstatthalter:innen-Wahlkampagne 2021.



Parteitag vom 14. November 2022 im Hotel Bern.

4. Grossratswahlen

Für die Koordination und die Organisation der kantonalen Wahlen in Bern-Mittelland hat die Geschäftsleitung bereits 2021 einen Wahlausschuss eingesetzt. Insgesamt traten in den drei Wahlkreisen der Verwaltungsregion Bern-Mittelland bzw. auf den 6 SP-Listen 82 Kandidierende, darunter alle 18 Bisherigen, zur Wahl in den Grossen Rat an.

Die Wahlkampagne stand unter dem Motto «Solidarität und Fortschritt» und vereinte sozialdemokratische Kernanliegen: chancengerechte Bildung, moderne Familienpolitik, gute Gesundheitsversorgung und sozialverträglicher Klimaschutz. Diese Werte und Ziele, die von den kantonalen Delegierten verabschiedet worden waren, trugen die Kandidat:innen mit ihren Sektionen ins ganze Einzugsgebiet des Regionalverbands. Dank den vielen Strassenaktionen konnten neue SP-Mitglieder gewonnen werden. Weitere Kampagneninstrumente, die mehrheitlich von der SP Kanton Bern verantwortet wurden, waren Plakatierungen und Inserate, wobei der Regionalverband selbst zur Ergänzung Inserate auf alle lokalen Anzeiger im Einzugsgebiet verteilt schaltete. Zudem wurde eine gross angelegte Social-Media-Kampagne mit Sponsored Content, vorwiegend mit den Kandidierenden-Porträts, gefahren.

Der Wahltag verlief für die SP insgesamt enttäuschend. Kantonsweit mussten mehr Sitze abgegeben werden als 2018 dazugewonnen werden konnten. Die meisten dieser Verluste gingen zugunsten der Grünen oder der Grünliberalen. Insgesamt ist es im Grossen Rat zu einer leichten Verschiebung in Richtung «grüne Mitte» gekommen, wobei die Grünliberalen mehrheitlich bürgerliche Positionen einnehmen. Die Grünen und Grünliberalen konnten immer noch von ihrem Hoch im Nachgang zu den Nationalratswahlen 2019 profitieren und sich weiterhin als *die* klimaschützenden Parteien profilieren. Es ist zu vermuten, dass zudem der aktuelle Ukraine-Krieg bürgerlichen und Mitte-Kräften zugutekam, zulasten von linken Parteien und ihren armeekritischen Positionen.

Die im Vergleich zu den Grossratswahlen 2018 schlecht aussehenden Zahlen gilt es jedoch differenziert zu sehen: Betrachtet man die Grossrats- und Nationalratswahlen seit 2006, fällt der aktuelle Wähler:innenanteil der SP Kanton Bern nicht ab. Im Vergleich zu den Nationalratswahlen 2019 ist das Resultat sogar eine Verbesserung. Ein Blick auf den Quervergleich der letzten Grossratswahlen zeigt ebenfalls, dass die Sitzgewinne der Grossratswahlen 2018 Ausreisser nach oben waren. Dennoch ist zu hinterfragen, warum dieser Ausreisser 2022 nicht mitgenommen werden konnte.